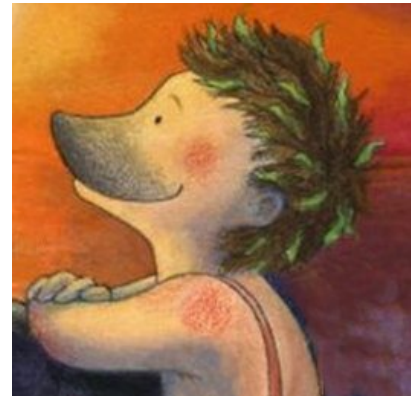


WO KOMMT DAS WASSER HER?

Hanna spazierte abends gerne die Oker entlang. Es war kurz vorm Dunkelwerden, alle Anderen saßen vermutlich schon beim Abendbrot zu Hause. Hanna wusste, dass das die beste Zeit war, um den Okernick zu treffen. Sie hatte mit dem kleinen Wassermann ein Zeichen vereinbart: Wenn sie dreimal mit einem Stock aufs Wasser schlug, dann würde er auftauchen, falls er in der Nähe war. Also suchte sie sich einen Stock, ging zum Steg und schlug damit einmal – zweimal – dreimal aufs Wasser. Das Abendrot spiegelte sich nun in lauter Wellen. Hanna dachte: Wie schön das ist! Aber von dem Wassermann sah sie nichts. Sie rief ungeduldig: „Okernick, nun komm doch mal!“

Da schwamm die bunte Krone heran und der Wassermann tauchte auf. Neben ihm ein Wesen, das Hanna noch nie gesehen hatte. „Ich habe meinen Freund mitgebracht, den Kiesel Fritz“, erzählte der Okernick und setzte sich auf den Steg.

„Wo ist der denn her?“, wollte Hanna wissen. Erstaunlich, auch dieses Wasserwesen kannte die Sprache der Menschen. „Ich wohne mit meiner Familie auf den Kiesel Feldern in der Oker, da musst du flussaufwärts laufen, bis es bergig wird. Wir leben gut versteckt im Schilf, uns entdeckst du nicht so leicht.“ „Ich wusste gar nicht, dass es in der Oker Kiesel Felder gibt, wo sind denn die?“, fragte Hanna. „Bei Schladen“, erklärte der Kiesel Fritz, „da liegen ganz viele Kiesel. Überall in den Flüssen gibt es Kiesel, weißt du das nicht? Der Okernick meinte, du bist klug und kannst uns helfen, darum bin ich mitgekommen, aber wenn du noch nicht mal weißt, dass es in der Oker Kiesel gibt, bist du wohl doch nicht so schlau wie ich dachte.“



Der Okernick stupste seinen Freund und meinte: „Nun sei mal ein bisschen freundlicher! Wir wollten doch was fragen und das mach ich jetzt auch. Also, Hanna, der Kiesel Fritz und ich, wir streiten schon seit heute morgen darüber, wo das Wasser herkommt. Ich sage, es kommt aus der Quelle. Ich muss das schließlich wissen, denn ich bin ja in der Oker, seit ich die Quelle gefunden und Neptun daraus das Wasser des Lebens gebracht habe. Also das ist das beste Wasser, das es gibt! Neptun, unser Meeresherrscher ist sogar davon gesund ...“ „Schnatterlapapp“, fiel ihm der Kiesel Fritz ins Wort. „Diese Geschichte will gerade gar keiner hören! Nur weil du die Okerquelle kennst, weißt du noch lange nicht, wo das Wasser herkommt.“

„Was für ein Wasser meinst du denn, Kiesel Fritz?“, wollte Hanna nun wissen und dann fiel ihr ein, dass sie vor kurzem etwas Lustiges auf ihrem Handy gesehen hatte. Sie holte es aus der Tasche und zeigte den beiden das Display. „Hier kann man Fotos und Filme gucken und da erzählt gerade Toni, der Top-Tropfen vom Harzer Mineralwasser.“ Der Film begann und die beiden Wasserwesen staunten, als sie einen Tropfen erzählen hörten: „Ich bin Toni und komme aus den Tiefen der Harzgipfel. Meine Top-Tropfen-Reinheit entsteht dadurch, dass bei Regen Tropfen für Tropfen durch die Gesteinsschichten sickert. Dabei wird das Wasser gefiltert und mit wertvollen Mineralien angereichert.“

Der Okernick schaute Hanna verwundert an. „Wie kommt der Tropfen in dein Ding da rein?“ Hanna wollte schon erklären wie ein Handy funktioniert, da lachte der Kiesel Fritz los: „Dieser Toni ist komisch! Auf dem Kiesel Feld wo ich wohne, da kommen ganz schön viele Wassertropfen vorbei. Aber einen, der sprechen kann, den hab ich da noch nie gesehen oder gehört. Dabei wohne ich ja in der Nähe vom Harz.“

Hanna dachte kurz nach und dann erklärte sie: „Den sprechenden Tropfen gibt es nicht wirklich, den haben sich die Flaschenhersteller ausgedacht. Es gibt Menschen, die trinken gerne Mineralwasser aus Flaschen. Das muss ja erst mal aus einer Quelle abgefüllt und zudem transportiert werden, darum ist es teurer als das Trinkwasser aus der Leitung.“

Damit Flaschenwasser gekauft wird, machen die Hersteller Werbung für ihr Mineralwasser und seitdem gibt es Toni, den Top-Tropfen. Ich trinke übrigens jeden Tag das Wasser aus der Leitung und finde es schmeckt richtig gut. Wolltet ihr vielleicht wissen wo unser Leitungs-Trinkwasser herkommt? Ich weiß, dass ein Teil von den Harzer Talsperren stammt und ein anderer ist Grundwasser aus Börßum bei Wolfenbüttel.“

Der Okernick rieb sich die Stirn: „Ich bin ganz durcheinander! Sprechende Wassertropfen, Mineralwasser, Talsperren, Grundwasser, mir strudelt der Kopf! Ich wollte wissen: Wo kommt alles Wasser her? Der Kiesel Fritz meint: Es kommt aus dem Meer, weil er so gerne ins Meer schwimmt.“ „Ja, das Meer ist so herrlich groß und es gibt ja nicht nur die Nordsee, in die man von hier aus schwimmen kann, es gibt noch viele andere Meere und da ist das meiste Wasser drin. Hab ich recht?“

Der Okernick schüttelte den Kopf: „Nein, hast du nicht! Wir haben heute schon mehrere Tiere gefragt, was sie meinen, wo das Wasser herkommt.

Emma, die Möwe, die grad am Südsee lebt, die krächzte: „Das Wasser aus dem Meer verdunstet und bildet Regenwolken. Also, wenn ihr mich fragt: Das Wasser kommt aus den Wolken!“

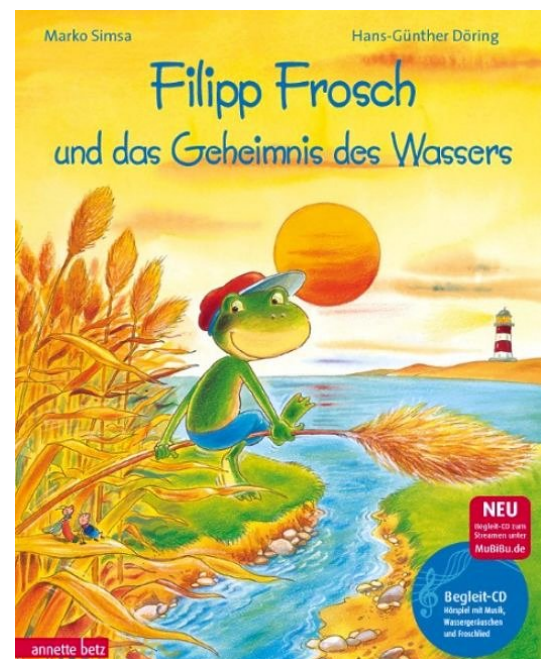
Ein Bussard, der immer auf Klippen nahe der Okerquelle sitzt, der wusste es besser: „Aus den Wolken fällt der Regen auf die Erde. Das Wasser sammelt sich in vielen Quellen, aus denen es sprudelt.“

Ein Frosch, der noch sein Winterquartier suchte, quakte: „Das beste Wasser kommt aus meinem Lieblingsteich!“

Hanna lachte: „Welches Wasser das beste ist, das ist ja wohl Geschmackssache! Aber wo das Wasser herkommt, das kann man nur als Kreislauf erklären und daher ist es unnütz darüber zu streiten. Sie zückte noch einmal ihr Handy, suchte ein Bild und zeigte es dem Okernick und dem Kiesel Fritz. Darauf konnten sie einen Wasserkreislauf erkennen: Von der Quelle über einen Teich in den Fluss, dann in das Meer. Von da aus stieg Dunst auf, der sich in Regenwolken sammelte. Wenn diese zu schwer wurden oder sich an den Bergen stießen, dann regneten die Tropfen auf die Erde und sammelten sich wieder – in Quellen und als Grundwasser.

„Dann haben ja heute alle recht gehabt, irgendwie?“, fragte der Kiesel Fritz. „Ja, das ist so wie beim Streit darum, ob das Ei zuerst da war oder das Huhn“, meinte Hanna. Der Okernick schüttelte wieder seinen Kopf. „Mir reicht es für heute mit schwierigen Fragen. Ich geh jetzt Strudeltauchen am Wehr – kommst du mit, Kiesel Fritz?“ „Au ja!“, meinte der und schon sprangen die beiden ins Wasser, tauchten unter und weg waren sie.¹

Zu Hause suchte Hanna ein Kinderbuch, das sie mochte und nachdem sie es noch einmal gelesen hatte, dachte sie: Das zeig ich den beiden beim nächsten Treffen! Wer weiß, vielleicht kennen sie ja diesen Filipp auch schon?



¹In der Erzählwerkstatt gibt es ein Buch mit Okernick-Geschichten und auch Hefte vom Kiesel Fritz. Hast du Interesse? Dann schreib an: post@erzaehlwerkstatt-bs.de
Mitte Dezember kannst du hier die nächste Geschichte vom Okernick lesen.